

Call for Papers für das Buchprojekt „Das Integrations-/Desintegrationsparadox“

Die Auseinandersetzungen rund um Integration und Desintegration von Gesellschaften gehören seit den Anfängen der Soziologie zum festen Kanon der Sozialwissenschaften. Simmels grundlegende Frage „Wie ist Gesellschaft möglich?“ wurde schließlich über die Jahrzehnte zur Kernfrage weiterentwickelt „Was hält die Gesellschaft zusammen? Was treibt die Gesellschaft auseinander?“ (Heitmeyer). Dies reflektiert auf der einen Seite den Wunsch, die Konstitution der Gesellschaft jenseits ihrer einfachen Vorausgesetztheit für das Soziale zu verstehen, auf der anderen Seite jedoch auch, die scheinbar gewachsene Gefährdung von Gesellschaftlichkeit zu reflektieren und aktuelle Krisenprozesse auf den Punkt zu bringen und zu analysieren. Zwar verfügen auch die individualisierten modernen Gesellschaften über beträchtliche Integrationspotenziale, aber das Gefühl für einen drohenden Verlust des gesellschaftlichen Zusammenhalts nimmt vielfach zu. Dies hat nicht nur mit zahlreichen uneingelösten Versprechen in Bezug auf soziale Integration zu tun, sondern v.a. mit aktuellen Herausforderungen für und Bedrohungen des sozialen Zusammenhalts. Krisen und Konflikte sind allgegenwärtig – und sie haben in den letzten Jahren zahlreiche Selbstverständigungsdebatten ausgelöst über das, wer, was und wie wir als Gesellschaft eigentlich sein wollen, welche Normen und Werte uns heilig sind, welchen Umgang wir mit anderen pflegen sowie welche Rolle wir als ‚Westen‘ in der Welt noch spielen wollen oder können. Durch Pluralisierungs-, Segmentierungs- und Polarisierungstendenzen scheint ein breiter Konsens zur grundlegenden Ausrichtung der Gesellschaft aktuell schwer möglich zu sein. Die Konflikte erstrecken sich dabei nicht mehr nur entlang von Positionen im gesellschaftlichen Gefüge sondern ranken sich auch zunehmend um Fragen der Identität und Zugehörigkeit. Dabei stellt sich die entscheidende Frage, ab welchen Grenzwerten in funktionierenden und fragilen Demokratien tatsächlich ein „Auseinanderbrechen“ der Gesellschaft konstatiert werden kann. Während autoritäre Staaten Integration mit harter Hand und allerlei Ideologie betreiben, sind liberal-demokratische Gesellschaften auf andere Mittel und Wege angewiesen, um diese zu bewerkstelligen.

Diese Überlegungen stellen den Ausgangspunkt für den ‚Neustart‘ der Buchreihe „Analysen zu gesellschaftlicher Integration und Desintegration von Gesellschaften“ beim Springer/VS-Verlag dar, welche aus dem Bielefelder Forschungsverbund „Desintegrationsprozesse“ hervorgegangen ist, der seinerzeit vom BMBF gefördert wurde. Die für diese Buchreihe vorgesehenen Analysen und Expertisen können zwar an das ehemalige Programm anknüpfen, sollen aber zugleich darüber hinausgehen und es transformieren. Der Call für den aktuellen Band will Beiträge zu folgenden Themenblöcken generieren:

1. In theoretischer Hinsicht sind Integration wie Desintegration stets mit unterschiedlichen Konzeptionen verbunden gewesen. Fraglich und diskutabel sind mehr denn je die Tiefe und Reichweite einzelner Konzepte, ihre normativen Bezüge und ihre Tragfähigkeit als analytische Instrumente zum Verständnis von Gegenwartsgesellschaften geblieben. Für diesen Themenblock wären Zusendungen wünschenswert, welche die Qualität einzelner Integrations- bzw. Desintegrationskonzepte vor dem Hintergrund aktueller Krisen und Konflikte auf den

Prüfstand stellen und einer kritischen Revision unterziehen. Dabei sollte nicht nur deutlich werden, was Integration und Desintegration heute bedeuten, sondern auch, wieviel Zusammenhalt für Gesellschaften wünschenswert bzw. notwendig ist, bzw. welche Maßstäbe von Integration wir angesichts gegenwärtiger Desintegrationserscheinungen überhaupt benötigen.

2. Die theoretischen Analysen sollen sodann ergänzt werden durch empirische Untersuchungen unterschiedlicher Qualitäten von Integration und Desintegration. Hier soll auf der einen Seite geklärt werden, wie gelungene Integration aussehen kann und auf welchen Grundlagen sie aufruhet, auf der anderen Seite aber auch, wie unterschiedliche Arten von Desintegrationsprozessen aussehen, was konkret Desintegration auslöst und welche Folgen sie für die gesellschaftliche Wirklichkeit besitzt. Dabei kann das Augenmerk entweder auf interne Entwicklungsprozesse gerichtet sein, welche die Integrationsfähigkeit einer Gesellschaft untergraben, oder auf externe Destabilisierungen Bezug genommen werden, die in Desintegrationsprozessen münden. In beiden Fällen soll jedoch möglichst konkret empirisch nachgezeichnet und analysiert werden, welche gesellschaftlichen Phänomene aus diesen Prozessen resultieren. Da die Beispiele für intern oder extern induzierte Desintegrationsverläufe vielgestaltig sind, sind auch Bündelungen von Prozessen möglich, um Wirkungen und Effekte nachzuzeichnen oder in ihrer Komplexität darzustellen.

3. Im dritten Themenblock sollen schließlich internationale und/oder historisch-vergleichende Aspekte von Integration und Desintegration im Mittelpunkt stehen. Integrationskonzepte und -überlegungen sind bislang weitgehend auf fortgeschrittene Industriegesellschaften ausgerichtet gewesen, Länder des globalen Südens und des ehemaligen Sowjetimperiums wurden dabei größtenteils ausgespart. Deshalb soll diesbezüglich der Frage nachgegangen werden, wie sich die Integrations- und Desintegrationsproblematik außerhalb der westlichen Industrieländer gestaltet, inwiefern sie überhaupt ein Thema ist, welche Integrationsleistungen Staaten dort vollbringen und welchen Desintegrationsgefahren sie ausgesetzt sind. In vergleichender Perspektive sollen zudem Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit westlichen Integrationsverständnissen herausgearbeitet sowie danach gefragt werden, was einzelnen Länder von anderen gegebenenfalls hinsichtlich der Integrationsfähigkeit lernen könnten.

Für das Buchprojekt sind folgende Schritte und Zeitpläne vorgesehen: Es wird erwartet, dass mögliche Interessent:innen zunächst ein zweiseitiges Abstract (maximal 1000 Wörter) mit ihrer Thematik und einem dazugehörigen informativen Exposé bis zum 30.6.2024 zusenden (Einsendungen sind in deutscher und englischer Sprache möglich). Auswahl und Zusage der Beiträge erfolgen dann bis zum 31.7.2024. Die endgültigen Manuskripte mit einer maximalen Länge von 65.000 Zeichen (incl. Leerzeichen) müssen dann bis zum 31.3.2025 bei uns eingegangen sein. Das fertige Buch soll im Laufe des Sommers 2025 publiziert werden.

Bitte schicken Sie das Abstract und die Beiträge jeweils in einer Word-Datei an folgende Adressen: Prof. Dr. Peter Imbusch, Bergische Universität Wuppertal, pimbusch@uni-wuppertal.de, und Assoz. Prof. Dr. Wolfgang Aschauer, Paris Lodron Universität Salzburg, wolfgang.aschauer@plus.ac.at.

Prof. Dr. Peter Imbusch, Bergische Universität Wuppertal, Institut für Soziologie, Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal, Tel.: 0202/439-2170, E-Mail: pimbusch@uni-wuppertal.de

Assoz. Prof. Dr. Wolfgang Aschauer, Paris Lodron Universität Salzburg, Fachbereich Soziologie und Sozialgeographie, Rudolfskai 42, 5020 Salzburg (Österreich), Tel.: +43/(0)662/8044-4105, E-Mail: wolfgang.aschauer@plus.ac.at